

7. ULMER DENKANSTÖSSE

12. bis 15. März 2014

Zwischen Glück, Spaß und Sinnsuche

7. Ulmer Denkanstöße: Zwang zum Glück? Wertewandel in der Erlebnisgesellschaft

Wann ist Schluss mit Superlativen? Wann hält unsere Erlebnisgesellschaft inne? Fachleute und Philosophen suchen bei den 7. Ulmer Denkanstößen ab 12. März nach Antworten.

HILMAR PFISTER

Friedrich Nietzsche charakterisierte den modernen Menschen als dauerhungrigen Erlebnisjäger. So gesehen sind wir alle Jäger. Rastlos, nie innehaltend, von einem Event zum nächsten hetzend. Und der Spaß steht dabei immer ganz oben auf der Prioritätenliste. Es war der Soziologe Gerhard Schulze, der eine umfassende Theorie der Erlebnisgesellschaft konzipierte. Schulze fand heraus: Es geht dabei nicht um den Erwerb von Gütern, sondern in erster Linie um die Suche nach subjektiver Befriedigung. Der Erlebnismarkt boomt und jede Veranstaltung wird zum Event.

Ein Wertewandel ist im Gange

Ihren Superlativ erfährt die Erlebnisgesellschaft in der Spaßgesellschaft. Das Motto: Immer Spaß haben, immer gut drauf sein. Doch wohin soll die Jagd nach dem Glück führen? „Ich beobachte einen Wertewandel in der Gesellschaft, von Quantität hin zu mehr Qualität, weniger ist mehr, Werte wie Freundschaft, Verantwortung und Spiritualität werden wichtig. Die Philosophie macht Front



Der Ruf nach einer neuen Lebensqualität wird immer lauter.

Foto: © photowings - fotolia.com

gegen die Diktatur des Glücklichseins“, sagt Renate Breuninger, Geschäftsführerin des Humboldt-Studienzentrums der Uni Ulm. Das Studienzentrum veranstaltet die Ulmer Denkanstöße gemeinsam mit der Stadt Ulm, mit Unterstützung der Stiftung Kunst und Kultur der Sparda-Bank Baden-Württemberg. Renate Breuninger hält es für eine bedenkliche Entwicklung, wenn Menschen noch am Abend, nach der Arbeit, gedanklich nicht abschalten können, „wenn wir abends, wenn wir eigentlich Zeit zur Muße hätten, den Laptop rausholen und E-Mails che-

cken.“ Sie selbst habe sich dazu gezwungen, ebendies nicht mehr zu tun. „Das ist ein Gewinn für mich. Dann lese ich die Zeitung oder höre Radio, genieße ein Glas Wein und genau hier entwickeln sich statt Flucht in die Zerstreuung Kreativität, Inspiration und neue Möglichkeiten“, sagt sie. „Abends, bei einem Spaziergang und dem Blick übers Land kann ich auch entspannen“, sagt sie. Ihr Arbeitsalltag ist geprägt von Zeitdruck und

Terminstress. Doch dies bedeute nicht, dass sie unglücklich sei, bemerkt Iris Mann. „Ich kann auch Glück empfinden, wenn eine Besprechung positiv verläuft.“ Im Übrigen könne auch das Ausbleiben von Zeitdruck und Stress ins Unglück führen, sagt sie. Dann, wenn ein Mensch seine Arbeit verliert und nichts mehr zu tun hat. Spürt sie einen Zwang zum Glück, der sich in der Gesellschaft breit macht? „Die gesellschaftliche Anerkennung ist oft gekoppelt an eine positiv-glückliche Haltung“, ergänzt Mann. Wer nicht durchgehend gut drauf sei und vor Elan sprühe,

werde oft pathologisiert. Da komme schnell der Verdacht einer psychischen Erkrankung auf. Trotz des Fragezeichens im Veranstaltungstitel „Zwang zum Glück?“. Die Ulmer Denkanstöße sollen nicht zu einer eindeutigen Antwort führen. Können sie auch nicht. Denn jeder definiert Glück auf seine Weise. „Durch unsere zahlreichen Aktivitäten im Sozial- und Kulturbereich sorgen wir für dauerhaftes Glück unter Jugendlichen und Erwachsenen“, sagt Martin Hettich, Vorstandsvorsitzender der fördernden Sparda-Bank Baden-Württemberg, „die direkte Hilfe vor Ort ist für uns als regional verwurzelte Genossenschaftsbank sinnstiftend und nicht zweckdienlich.“

Das Streben nach Lebensqualität

Den Eröffnungsvortrag der Ulmer Denkanstöße am Donnerstagabend hält Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, Ordinarius für Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München und ehemaliger Kulturstaaatsminister. Das vielfältige Programm bereichern auch Fachleute aus Kunst und Kultur wie Christoph Köck, der Direktor des Hessischen Volkshochschulverbands und der deutsch-österreichische Journalist Wolf Lotter. Weitere prominente Redner bei den 7. Ulmer Denkanstößen sind unter anderem der Literaturkritiker Hellmuth Karasek und der Musiker und Extremsportler Joey Kelly.

INTERVIEW

Ungebremst in die Suche nach dem wahren Glück

Hans Holzbecher ist ein preisgekrönter Schauspieler, Kabarettist, Regisseur sowie künstlerischer Berater und Autor.

Hilmar Pfister hat das Allroundtalent mit dem „kabarettistischen Adrenalin“ zum Gespräch getroffen.

Herr Holzbecher, Ihr Kabarettprogramm, mit dem Sie bei den Ulmer Denkanstößen auftreten heißt „Risiko Leben“. Ist das Leben ein Risiko?

HANS HOLZBECHER: Auf jeden Fall! Für mich gibt es auch keine Antwort, wie wir dieses Risiko mindern können. Ich



Hans Holzbecher. Foto: Privat

weiß auch nicht, ob wir das überhaupt können. Manche Häfen der Sicherheit stellen sich irgendwann selbst in Frage. Dann wird die Suche nach Sicherheit wie ein Springen von einer Eisscholle zur nächsten.

Sie sind ja ein künstlerisches Allroundtalent. Sie singen, schauspielern und machen Kabarett. Bei welcher Tätigkeit empfinden Sie selbst am meisten Glück?

HOLZBECHER: (lacht) Auch darauf habe ich keine Antwort. Es ist schön, dass ich all diese Dinge miteinander kombinieren kann. Diese Frage ist wirk-

lich schwer zu beantworten. Ich bin immer der, der ich bin. Spaß bringen alle diese Tätigkeiten.

Die Ulmer Denkanstöße tragen in diesem Jahr den Titel „Zwang zum Glück“. Fühlen Sie selbst manchmal den Zwang zum Glück?

HOLZBECHER: Glück und Liebe gehören ja mittlerweile zum Prekariat der Begriffe. Die beiden Bezeichnungen haben sich nie die Frage gestellt: Wer sind wir eigentlich? Sie haben aber mittlerweile keine Ruhe mehr und sehen sich verschiedenen Ansprüchen ausgesetzt. Ich habe manchmal das Gefühl: Wer heutzutage immer noch nicht kaputt hat, was Glück und Liebe bedeuten, für den bleiben nur noch Hirschhausen, parship.de oder das Oktoberfest. Aber diesen Zwang zum Glück lasse ich nicht an mich heran. Wenn ich in einer Buchhandlung stehe und mit in einer Zeitratgeberbücher im Regal sehe, dann empfinde ich diesen Zwang schon lächerlich.

Hat sich die Vorstellung vom Glück über die Jahre verändert?

HOLZBECHER: Ich war Ende der 70er-Jahre jung und bin damit in einer Zeit großgeworden, als es noch andere Dinge gab, wegen derer Menschen glücklich waren.

Ist es heutzutage schwerer geworden, glücklich zu sein?

HOLZBECHER: Nein, auf keinen Fall. Man muss das Glück auch suchen. Manche Menschen suchen nur das Unglück, das Leid, sie setzen sich in jeden Misthaufen.

Wenn Glück zum Suchtmittel wird

Experten raten zu mehr Bescheidenheit

Wie viel Glück benötigen wir am Tag? Und was geschieht, wenn wir eine Überdosis davon abbekommen? Fragen, mit denen sich Philosophen noch immer auseinandersetzen.

HILMAR PFISTER

Mein Haus, mein Auto, meine Yacht – wenn erfolgreiche Geschäftsleute zusammensitzen, dann gehört Prahlens oftmals zum guten Ton. Wer hat mehr Besitz zu bieten?



Annemarie Pieper, Philosophin. Foto: Privat

Wer kann die neuesten technischen Errungenschaften vorweisen? Wer hat das dickste Auto? Für diese Geschäftsleute gehört all das zum Glück. Leicht nachzumessen in Größe, Breite, Höhe. „Glück lässt sich nicht quantifizieren“, sagt hingegen Annemarie Pieper, Ordinaria am Jaspers-Lehr-

stuhl der Universität Basel. Für sie hängt Glück viel eher zusammen mit der persönlichen Freiheit eines jeden Einzelnen. Denn ist die gegeben, dann steigt die Chance auf Glück beträchtlich. „Jeder ist seines Glückes Schmied“: Diese Redensart verwendet die Philosophin gerne. Denn darin enthalten sei die Selbstbestimmung, sagt sie. Und die sei entscheidend für das Glück: „Es ist das, was wir unter Autonomie verstehen.“ Annemarie Pieper ist Schweizerin. Ihr Volk erscheine in Glücksstatistiken immer ganz oben, sagt sie. Nicht ohne Grund: „Bei uns herrscht die direkte Demokratie, wir können in vielen politischen Fragen mitbestimmen.“ Doch wie viel Glück braucht der Mensch eigentlich? Dieser Frage geht Annemarie Pieper in ihrem Vortrag bei den 7. Ulmer Denkanstößen nach. „Die Suche nach Glück hat Suchtpotenzial, weil Glückssuche immer auch Sinnsuche ist.“ Sie meint damit das Streben nach „größer, breiter, höher“. „Da führt dann das Suchen nach Glück leicht ins Unglück.“

Weg vom Spaß, hin zu mehr Sinn: Diese Wandlung macht unsere Gesellschaft derzeit durch, sagt Trend- und Tourismusforscherin Felicitas Romeiß-Stracke, auch eine der Referentinnen bei den diesjährigen Ulmer Denkanstößen. Immer mehr Menschen suchen persönliche Weiterentwicklung. Für die Forscherin stellt dies den Abschied von der Spaßgesellschaft dar.

Unser aktuelles Kredit-Angebot:

2,19%

p. a. gebundener Sollzins

Ab 30.000 EUR
Gültig von 03. bis 28.03.2014
Keine Bereitstellungsprovision
bis 31.03.2016
Sondertilgung bis 10% p. a.

10 Jahre Laufzeit 1% Tilgung oder
15 Jahre Laufzeit 5,7% Tilgung²⁾

Kreditzusage in 24 Stunden³⁾

Jetzt kaufen, bauen, modernisieren, umschulden

Bauen Sie nicht auf irgendjemanden, wenn es um Ihre eigenen vier Wände geht – bauen Sie auf den fairsten Baufinanzierer (lt. Focus Money 50/2013)! Bei der Sparda-Bank finden Sie ausgezeichneten Service, schnelle Kreditzusagen und faire Kreditzinsen – mit bis zu 15 Jahren Laufzeit. Das sind die besten Argumente für Ihre Finanzierung! Packen Sie's jetzt an.



www.sparda-bw.de

¹⁾ 2,21% p.a. effektiver Jahreszins nach PangV. Ab 30.000 EUR. Auszahlung 100%. Zinssatz gültig bis 60% der Beleihung. Höhere Beleihung jederzeit möglich. Stand: 03.03.2014, vorbehaltlich aktueller Änderung. Angebot gültig bis 28.03.2014. Zusätzlich fallen Kosten im Zusammenhang mit der Bestellung der Grundschulden an wie Notarkosten, Kosten der Sicherheitenbestellung (z.B. Kosten für Grundbuchamt), Gebäudeversicherung sowie Kosten für die Objektbesichtigung. Angebot gilt für Mitglieder bei Eingang regelmäßiger Bezüge. ²⁾ Reduzierung der Tilgung ist innerhalb der Zinsbindung nicht möglich. ³⁾ Antragsvolumen bis 300.000 EUR (ohne Einbindung von Förderdarlehen). Vorlage aller zur Bearbeitung entscheidungsrelevanten Unterlagen. Bearbeitung und Zusage nur an Werktagen (es gilt der Poststempel). Bei außergewöhnlich hohem Aufkommen von Anträgen kann sich die Zusage unter Umständen verzögern. ⁴⁾ Angebot gilt für Mitglieder bei Eingang regelmäßiger Bezüge.

Sparda-Bank

freundlich & fair



JA! Ich möchte diese fairen Kreditzinsen nutzen

Nur für Privatfinanzierungen. Zur Vorbereitung eines Beratungsgesprächs beantworten Sie bitte möglichst vollständig nachfolgende Fragen. Für eine Terminvereinbarung setzen wir uns telefonisch mit Ihnen in Verbindung.

- Der Kredit wird benötigt für
 Umschuldung oder neues Kaufvorhaben zu folgendem Termin Datum
- Es handelt sich um ein/e Eigentumswohnung Einfamilienhaus Mehrfamilienhaus mit Wohnungen
- Meine Immobilie kostet EURO
- Mein Finanzierungsbedarf beträgt EURO
- Mein mtl. Netto-Haushaltseinkommen beträgt EURO

JA! Ich möchte ein gebührenfreies SpardaGirokonto⁴⁾

Küfergasse 10, 89073 Ulm

SpardaKredit-Hotline
0711/2006-3802

Sparda-Kunden-Nr. (falls vorhanden) Geburtsdatum

Name Vorname

Straße

PLZ, Wohnort

Telefon (priv./gesch.)

E-Mail-Adresse

Familienstand: verheiratet ledig Sonstiges

Datum, Unterschrift